



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

75 Jahre Landwirtschaftliche Schule Imst

1996

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.57.132

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-39821](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-39821)



DER BISCHOF VON INNSBRUCK

GRUSSWORT "75 Jahre Landwirtschaftliche Schule Imst"

=====

Wenn die Landwirtschaftliche Schule in Imst ihren Fünfundsiebzigsten feiert, dann gibt das Grund genug, sich als Bischof vor dieser Institution zu verneigen.

Der ehrwürdige Baum hat in diesem Dreivierteljahrhundert viele gute Früchte getragen. Sie sind mir begegnet, bei den Besuchen in den Gemeinden, bis hinein in die abgelegensten Täler. Ich habe viele Absolventen dieser Schule getroffen, die öffentliche Verantwortung getragen haben, und viele Frauen, die dem Stand der Bäuerinnen jenes gesunde Selbstwertgefühl gegeben haben, der diesen Stand auszeichnet und ausgezeichnet hat, schon lange bevor die feministischen Bewegungen zur Geltung gekommen sind. Das alles war nur durch eine solide Bildungsarbeit möglich, und zwar eine Bildungsarbeit, die die tragenden Werte des Glaubens und der Menschlichkeit, der Familie und der Kultur immer einbezogen hat. Bei aller fachlichen Qualität sind unsere landwirtschaftlichen Fachschulen nie bei Viehzucht und Obstbau, Technik und Küche stehen geblieben. Es ging ihnen immer um den ganzen Menschen.

Wahrscheinlich wartet auf diese Schulen in der Zukunft viel. Ich bin weiß Gott kein Fachmann - meine landwirtschaftlichen Erfahrungen liegen weit zurück, bei der Sommerarbeit auf einem Vintschgauer Bergbauernhof mit Arbeitsmethoden, die man heute der landwirtschaftlichen Steinzeit zurechnen würde - aber ich begreife, daß die europäischen Herausforderungen nicht leicht sein werden. Und wenn mir am Europa der letzten Jahrzehnte etwas am wenigsten gefallen hat, dann war es sicher das "Abräumen" des Bauernstandes zugunsten einer landwirtschaftlichen Industrie, die keine anderen Werte als Produktionsziffern kennt - sicher oft auf Kosten der Umwelt und der Lebensqualität der Gesellschaft.

Es wird die große Aufgabe der landwirtschaftlichen Schule sein, die Überlebensmöglichkeit des Tiroler Bauern und sein geistig-kulturelles Profil auch in Zeiten wie diesen zu bewahren und zu entfalten. Dazu möchte ich allen Verantwortlichen in Schule, Heim, Seelsorge, Absolventenverein und Öffentlichkeit den Segen Gottes erbitten. Ein Trost ist, daß es der Tiroler Bauer seit den Tagen, da er jene mühsame Almwirtschaft betrieb, von der unsere Orts- und Flurnamen seit Urzeiten sprechen, über die schwierigsten Rodungen des Mittelalters bis in die wirtschaftlichen Krisenzeiten, in denen diese Schule gegründet wurde, eigentlich nie sehr leicht hatte.

Etwas von dieser durch Jahrtausende erworbenen Zähigkeit wird wohl ins Erbgut übergegangen sein, und so wird es mit Gottes Hilfe auch weitergehen.

Ich grüße alle Aktiven und alle Ehemaligen der Imster landwirtschaftlichen Schule herzlich.

Dr. Reinhold Stecher
Bischof v. Innsbruck